

32. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr C)

P r e d i g t

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn !

(1) Wie ist das im Leben der Auferstehung ? >

Welcher Frau gehört dann der Mann,
der während seines Erdenlebens
mit mehreren Frauen verheiratet war ?

Diese Frage habe ich
als Priester noch nie gestellt bekommen.

(2) Wohl aber die folgende:

Wie soll das gehen nach der Auferstehung ? >

Wie finden dann die Menschen der unzählbaren
früheren Generationen im Himmel Platz ?

Die Frage

aus dem Leben der mehrfach Verheirateten

und die Frage

nach dem genügenden Platz im Himmel gehen
beide von **falschen Voraussetzungen** aus:

Sie stellen sich das Leben der Auferstehung,
das Leben im Himmel

>> **als** eine Fortsetzung des irdischen Lebens vor:

>> **als** ein Leben,
das sich wieder in Raum und Zeit vollzieht,
das den physikalischen, chemischen
und biologischen Prozessen unterworfen ist.

Das Leben der Auferstehung,

das **Jesus** heute im Evangelium verkündet,
meint zweifellos etwas ganz anderes.

Wie verkündet uns Jesus im Evangelium

die Art und Weise dieses Lebens?

Jesus macht *v i e r* wichtige Aussagen:

Sie lassen uns ahnen - **nur ahnen**,
was das Leben der Auferstehung bedeutet.

(1)

Jesus sagt zunächst,
dass Auferstehung Teilhabe an „***jener Welt***“ ist.
Das heißt: **Teilhabe an einer ANDEREN Welt.**

Gott wird am Ende der Zeit diesen Kosmos
verwandeln in eine Welt, die anderen
Gesetzen unterworfen ist - nicht den Gesetzen
der Physik, der Chemie und der Biologie.

Aus dieser verwandelten Welt wird unsere Seele
dann einen neuen Leib erhalten.

Der **Apostel Paulus** schreibt um das Jahr 50: Es wird
>> kein irdischer Leib sein,
>> sondern ein „ver-geistigter“ Leib.

Der Auferstehungsleib hat eine andere Existenzform:
Diese überschreitet die Vorstellungskraft
unseres Verstandes.

Er ist ja nur von der irdischen Erfahrung geprägt.

(2 / 3)

Jesus verkündet vom Leben der Auferstehung
noch ein Zweites und Drittes (Lk 20,35c.36a):

Die Menschen in der Auferstehung
„**werden dann nicht mehr heiraten.**“

Und: „**Sie können auch nicht mehr sterben.**“

Hier wird noch einmal deutlich:

Das Leben der Auferstehung ist nicht mehr den
Gesetzen des irdischen Lebens unterworfen.

(4)

Und als Viertes nennt Jesus **einen Vergleich**

(Lk 20,36b): Die Art und Weise der Menschen in der Auferstehung ist mit der Existenzweise der Engel zu vergleichen.

Dieser Vergleich besagt erst recht, dass das Leben in der Auferstehung anders ist - mehr ist als das Leben in dieser Weltzeit.

Liebe Schw. und Br., „Deus semper maior.“

So heißt ein Grundsatz unseres Glaubens:

"Gott ist immer größer."

So heißt ein Grundsatz des christlichen Glaubens und der christlichen Theologie.

Das gilt auch von allem, was wir im Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen. Dort heißt es am Schluss:

Ich glaube die „**Auferstehung der Toten und das ewige Leben**“.

Auch das Leben der Auferstehung das ewige Leben ist **„immer größer“** als das, was wir uns jetzt mit unserem irdisch-begrenzten Verstand vorstellen können.

Auch die Worte Jesu über die Auferstehung und das ewige Leben sind Worte in irdischer Sprache.

Sie wollen uns aber doch eine AHNUNG vermitteln über das, was AUFERSTEHUNG und EWIGES LEBEN ist.

Vor allem verkünden sie uns:

Auferstehung und ewiges Leben sind >>
>> keine Rückkehr ins irdische Leben,
>> keine Verlängerung der irdischen Verhältnisse,
>> kein Schlaraffen-Land.

Liebe Schw. und Br. !

Aus dem Gesagten ergibt sich
mein persönliches Glaubensbekenntnis.

Ich glaube daran,
dass es die „**Auferstehung der Toten**
und das ewige Leben“ gibt.

Ich glaube daran,
dass Gott MEHR vermag,
als meine irdische Vorstellungskraft hergibt.

Deshalb glaube ich,
dass Gott auch für den gesamten Kosmos
und
für meinen künftigen „Leib der Auferstehung“
größere Möglichkeiten bereiten kann,
als es mein irdisch-begrenzter Verstand
jetzt für möglich hält.